

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

- Gedanken zur KZV-Wahl
- Die Mogelpackung Zahnmedizin
- Fortbildung

DIE STADT DIE KONGRESSE



31. BERLINER ZAHNÄRZTETAG

46. DEUTSCHER FORTBILDUNGSKONGRESS FÜR
ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

SAVE THE DATE

20. und 21. Januar 2017 | Estrel Convention Center Berlin

Nähere Informationen ab Herbst 2016 unter:
www.quintessenz.de/berlinerkongresse

Sofa oder Affenhaus, Quasselbude oder Selbstbedienungsladen

Es ist nicht nur dem Zeitgeist geschuldet, dass eine sich besonders durch das Internet mitteilende Oppositionsvereinigung unsere KZV-Berlin sowie die Kollegen Husemann und Pochhammer zu diffamieren versucht. Diese Strategie hat schon viele Klageverfahren ausgelöst und unverhältnismäßig die Berliner Gerichte beschäftigt. Verglichen mit der Vergangenheit war die abgeschlossene KZV-Wahl eine gewohnte Turnübung. Das Ergebnis setze ich als bekannt voraus. Interessant sind die Strategien im Hintergrund und die Absprachen mit anderen Oppositionsparteien in dunklen Hinterzimmern.

Bereits im Vorfeld konnte aus den VV-en berichtet werden, dass bei der Gesamtopposition den sachlichen Argumenten mangels Masse der Garaus drohte. Die Mitarbeit in diversen Ausschüssen und Gremien der KZV durch DAZ-, Fraktion Gesundheit und insbesondere von IUZB-Mitgliedern brachten keine sensationell verwertbaren Sherlock-Holmes-Ergebnisse, die man effektheischend in die Öffentlichkeit transportieren konnte.

Es gehörte aber zur Grundklage der Oppositionsstrategen, prinzipielle Skepsis anzuführen, gegen alles was nicht verständlich- oder an deren Entwicklung man nicht beteiligt ist. Man gibt sich zwar demokratisch und fordert unentwegt die spiegelbildliche Besetzung aller Ausschüsse, wider besseren Wissens, dass diese nur in der Legislative Gültigkeit besitzt. Die Körperschaften, ein Haufen in die Jahre gekommener Standespolitiker mit Hauptamtlichkeitsauftrag. Zeit wäre es, den Körperschaften die Macht zu entreißen.

Die systematische Nörgelei ist schon recht wohlfeil. Zu keiner Zeit seit des Bestehens der KZV Berlin und insbesondere seit des Übergangs in die Hauptamtlichkeit der Vorstände, war der KZV-Vorstand so umtriebig, so gesprächsbereit für die Vertragszahnärzte in Berlin. Man kann Husemann und Pochhammer gut finden oder nicht, man kann beide mögen oder nicht. Aber man wird nicht bestreiten können, dass die KZV Berlin unter deren Vorsitz sicht- und hörbarer, basisorientierter, transparenter und verbindlicher denn je geworden ist. Ferner ist zu befunden, dass beide sich stetig nicht nur mehr Kompetenzen angeeignet haben, sondern sich auch mehr Kompetenz und Anerkennung von unseren Gegnern aus Politik und Krankenkassen erstritten haben. Dies hat sich besonders in den Vertragsverhandlungen für uns Vertragszahnärzte niedergeschlagen.

Aber das ist es ja, Ihr da oben, wir im Hamsterrad, wird dann süffisant durch das Internet eingewandt und die

Basisentrücktheit argumentiert. In Wirklichkeit entstammt die Kritik an der KZV und deren Führung weniger einem Unbehagen, vielmehr weicht die Fundamentalkritik der Anschwärzung bei der Aufsicht, Senatsausschüssen und dem feindlich gesinnten Journalismus.

Eigentlich will man wohl etwas anderes sagen: Man traut den KZV-Vertretern nicht mehr viel zu. Oder man findet, dass diese ihre Arbeit nicht transparent genug verrichten. Am besten wäre es doch, wenn die Zahnärzte über alles selbst entscheiden könnten! Wirklich?

Einer Berliner Zahnärzteschaft, die wahlmüde 40% Wahlbeteiligung erzielte, kaum das MBZ liest und die KZV-Mitteilungen der Chefhelferin oder gar der Praxismanagerin zum Lesen überlässt? Das wäre, um es rundheraus zu sagen, eine ganz schlechte Idee. Denn dann müsste die Zahnärzteschaft über Verästelungen in Paragraphen und Paragräfchen sich informieren, Kärner-Arbeit für Zahnärzte, welche u. U. nicht einmal eine Heizkostenabrechnung überblicken.

Verehrte Opposition, waren es nicht Sie, welche immer noch einer Neiddebatte frönten, mit Wahlunwahrheiten und Unterstellungen besonders geworben haben, wohl wissend, dass dies der Zündfunke der Wahlmüdigkeit und der Wahllethargie war. Denn das war strategisches Ziel, über eine niedrige Wahlbeteiligung sie und Splittergruppen zu bevorteilen.

Das reicht aber nicht, schon gar nicht eine KZV-Berlin zu führen. Denn dafür sind sie einfach abgehängt worden. Die KZV Berlin benötigt intellektuell hochstehende Führungspersönlichkeiten und keine Ersatzteile. Wenn das nicht ein Grund wäre, bei der kommenden Zahnärztekammerwahl durch großer Beteiligung zu glänzen!

Dr. Wolfgang Kopp

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau

 **Klaus Jerosch GmbH**
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Dr. Wolfgang Kopp
 Dr. Jörg Meyer
 ZA Andreas Müller-Reichenwallner
 Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Postfach 210148, 10501 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

4.000 Exemplare

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr als Doppelausgaben, jeweils Anfang des Monats.
 Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen Vermerk behalten sich der Herausgeber und Verlag das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung in jeglicher Form ohne Beschränkung vor. Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung.
 Alle Rechte, auch die der auszugsweisen Vervielfältigung, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers und des Verlages. Die gesamte Grafik ist geschützt und darf wie kostenlos erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht anderweitig abgedruckt oder vervielfältigt werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.
 Alle Mitglieder des Verbandes der Zahnärzte von Berlin erhalten die Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3
Sofa oder Affenhaus, Quasselbude oder Selbstbedienungsladen

Aktuell..... S. 5
Gedanken zur KZV-Wahl

Aktuell..... S. 6
Aus unserer Bezirksversammlung in Charlottenburg-Wilmersdorf

Aktuell..... S. 7
Kostenbewusste Eltern vs KZV-Wahl

Presseinformationen S. 8
Studienstart des 9. DG PARO/DIU Masterstudienganges für Parodontologie und Implantattherapie
Modernisierung des Besteuerungsverfahrens

Aktuell..... S. 10
Was Brexit und TTIP und CETA verbindet

Aktuell..... S. 11
Die Mogelpackung Zahnmedizin

Einladungen S. 12-13
Verband der Zahnärzte von Berlin

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen

Service des Verbandes

Sie haben Fragen oder brauchen eine Beratung zum **Prüfungsausschuss**? Unser Verbandskollege Dr. Fotiadis steht Ihnen gerne zur Verfügung.
 Tel.: 030/681 70 71.

Unsere **Frauenbeauftragte**, Dr. Gabriele Blumenthal-Barby, berät gerne Kolleginnen, die Beruf und Familie im Alltag vereinbaren müssen.
 Tel.: 030/975 08 53.

Fragen zur **Niederlassung oder Organisation zahnärztlicher Praxen** – Verband der Zahnärzte,
 Tel.:030/ 892 50 51

Hinweis für unsere Inserenten

Stellengesuche von Absolventen, Berufsanfängern sowie Inserate von Studenten sind kostenfrei.

Für Verbandsmitglieder wird je Kurzinserat für Stellengesuche oder Stellenangebote mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 5 Euro erhoben.

Für Praxisverkäufe, Praxisgesuche oder Sozietätsangebote wird für Verbandsmitglieder je Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe eine Pauschale von 15 Euro erhoben.

Für gewerbliche Inserenten oder Nichtverbandsmitglieder ist je ein Kurzinserat mit Telefonnr. oder Internetangabe mit 30 Euro abgegolten.

Informationen:
Verband der Zahnärzte von Berlin,
Tel.: (030) 892 50 51

Gedanken zur KZV-Wahl

Die KZV ist ein integraler Bestandteil der Berliner Zahnärzteschaft. Ihr Rechtsrahmen und insbesondere die Wahl zu ihrer Vertreterversammlung gehören dazu. Dies ist nicht nur der Nachkriegsentwicklung geschuldet, wie meist junge Kollegen meinen. Es ist geschuldet der Entwicklung hin zu einem verbindlichen modernen Gesundheitswesen und zur gesundheitspolitischen Rechtsstaatlichkeit.

Die KZV-Berlin ist auch keine Bafög-Institution, welche über „Gesundheitszahlungen“ die Praxis finanzieren muss, weswegen es jungen Zahnärzten schwer fällt ohne Vorurteil der KZV zu begegnen.

„Wo hast Du studiert, wie lange bist Du Zahnarzt, wo arbeitest Du, bist Du niedergelassen oder angestellt, kennst Du uns?“ Diese Fragen habe ich in den letzten zwei Jahren sehr oft jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten gestellt, sie war immer nett gemeint. Dieser Frage mag ein ehrliches Interesse zugrunde liegen. Oft allerdings auch eine ganz bestimmte Annahme. Doch die Antworten irritierten mich fast immer.

Begründete ich meine Frage mit der Information, dass ich lange die Berliner Zahnärzteschaft begleite und seit fast 40 Jahren Zahnarzt, seit 30 Jahren niedergelassen und seit fast 27 Jahren aktiv in unserer Berufspolitik tätig bin, provozierte ich eine überraschende Pause. Sie signalisiert mir, dass nicht nur ein Generationsproblem heute existiert sondern auch eine allgemeine Leichtigkeit, gepaart mit einem allgemeinen Desinteresse.

Es ist in der Tat nicht leicht, solchen Fragen zu entkommen, wenn das Alter und der Outfit nicht dem entsprechen, was man sich gemeinhin unter dem „Phänotyp Berliner Zahnarzt“ heutzutage vorstellt. Es ist schwierig, eine einfache Antwort zu finden, die sich in der obligaten Schublade x oder y verstauben und keinen Dialog zulässt.

Der Dialog, wenn er denn entsteht, fühlt sich surreal an, da fallen Begriffe wie Fatalismus, Defätismus, Zwangsbewirtschaftung Zwangsbeiträge, Zwangsmitgliedschaften, Zwangsfortbildung, Zwangsstrafen, Bereicherung der Körperschaftsvertreter und anders mehr. Kurz, wir sind keine freien Berufe mehr!

Leider hat ein grundsätzlicher Wandel in der Lebensbewertung eingesetzt. Unser Universitätsleben war noch geprägt von meist über 10 Stunden täglich mit zahntechnischer Fertigung der Einlagefüllungen und Zahnersatz im Kellerlabor nach der Klinik. Postuniversitär bewältigten wir mindestens täglich eine Achtstundenarbeit. Bereichert wurde dies durch Familie, Freunde, Hobbies und ggf. sozialem Engagement.

Heute ist die Work-Life-Balance Richtschnur und Leitbild. Light-Approbation, dann in der Berufswelt Halbtagsarbeit. Familie und Freizeit und möglicherweise subkulturelle Selbstverwirklichung sind heute verschmolzen.

Dies mag unreflektiert oder naiv klingen, ist es aber nicht. Denn der aktuelle Trend gegen alles zu sein, wird gerade hier in

Berlin durch organisierte berufliche Oppositionsströmungen intendiert. Der jungen Berliner Zahnärzteschaft werden aufgrund noch mangelnder Aufgeklärtheit, tief sitzende Ressentiments gerade gegenüber der Berufskörperschaft KZV implementiert. Über Schwarzmalerei, Machenschaftspolitik, Zwangskörperschaften wird Desinteresse zur Berufsreligion im Allgemeinen intendiert und eine berufsständische Diversifikation im Besonderen.

Es ist verständlich, dass sich dann eine nur 40%-ige Wahlbeteiligung von der neuen gesamttoppositionellen Blockfestung vortrefflich als Erfolg ausschalten und feiern lässt, als eine Manifestation intransparenter Standespolitik. Man plant ein, dass den Körperschaften kein Gehör mehr zu schenken ist, ihre existentielle Notwendigkeit in einem freien Beruf wird negiert. Hat man dieses Ziel erreicht, gibt man sie der Überheblichkeit und der Überflüssigkeit anheim.

Es mag der Gesamtopposition zwar gelungen sein, die KZV und die KZV-Wahl abzuwerten. Es ist aber keinesfalls gerechtfertigt, persönliche oder gruppenegoistisch-orientierte Standespolitik der Zahnärzteschaft unterzuschieben und bewusste falsche Wahlrundschriften zu versenden, nach dem Motto: Es ist Wahl, da darf man alles behaupten.

Den Flurschaden haben nicht die Verursacher sondern die gesamte Berliner Zahnärzteschaft zu tragen. Sie verehrte Kollegin und Sie verehrter Kollege zahlen dafür.

Dr. Wolfgang Kopp

Aus unserer Bezirksversammlung in Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Referenten waren in Form, das Essen und die Getränke passend.

*Auch Spandau und Berlin-Mitte
waren vertreten.*



*Eine generationsübergreifende
Praxisgemeinschaft.*



*Sie kennen sich schon seit der
Zahnklinik.*



*Diese Zahnärzte sind in unsere
Broschüre vertieft.*



*Schöneberg, Lankwitz und
Charlottenburg beim kühlen
Bier und Wein.*



*In Gedanken vertieft, lauscht er
den Referenten.*

Schade!

Die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte haben es versäumt, mit einer hohen Wahlbeteiligung an der KZV-Wahl 2016 teilzunehmen und damit zu dokumentieren, wie wichtig ihnen ihre Selbstverwaltung ist. Prozentual ist die Beteiligung von 50% auf 40% zurückgegangen und das bei einer Steigerung von 3389 auf 3672 Wahlberechtigten. Woran mag das liegen? Dass das Interesse für Standespolitik sinkt, ist überall zu konstatieren. Das Finden von Kandidaten gestaltet sich immer schwieriger. Gut, wenn einem die zeitlichen Ressourcen neben der Praxis und eigenen Interessen keinen Raum mehr lassen, so sollte man sich schon die Mühe machen, sich Kolleginnen und Kollegen auszusuchen, die dieses für einen übernehmen.

Selbst wenn einem im Wahlkampf vieles schmutzig vorkommt, so gab es doch bis zu 7 Alternativen! Da sollte doch für jeden etwas dabei gewesen sein.

Nach einem Gesundheitsreformgesetz ist immer vor einem Gesundheitsreformgesetz. Die KZV aller Bundesländer werden in diesem Jahr neugewählt und dann im Frühjahr 2017 die Bundes-KZV! Im Herbst stehen dann die Neuwahlen zum Bundestag an. Und die CDU wird aus Gründen des Machterhalts hier einem Koalitionspartner die Bürgerversicherung durchgehen lassen, so wie sie es mit dem Mindestlohn beim letzten Mal getan hat.

Und eine KZV, die sich auf 40% Wahlbeteiligung gründet, ist dann ein sehr kraftvoller Gesprächspartner!

Zeigen wir der Politik, dass wir es auch anders können! Wir in Berlin können das wieder gut machen, da wir im Herbst noch die Kammerwahl haben. Hier wollen wir alle unsere Stimme abgeben.

Und am besten für die Liste des Verbandes der Zahnärzte von Berlin

Andreas Müller-Reichenwallner

Kostenbewusste Eltern vs KZV-Wahl

Aus dem Statistischen Bundesamt ist zu entnehmen, dass Haushalte, welche auf ein monatliches Salär von mindestens fünftausend Euro verfügen ca. 2.100 Euro nur in Bekleidung investieren und somit in eine äußerliche Repräsentation zur autologen Rekrutierung.

Dem gegenüber stehen Haushalte, welche nur 1.300 Euro netto verfügen und nur 300 Euro in Bekleidung opfern müssen. Finanzieller Engpass hindern diese Eltern daran, über den niedrigen Sozialstatus nicht hinauskommen zu wollen. Denn wer auf seine Kleidung keinen Wert legt, so die weiterführende Argumentation, signalisiert durch sein Outfit, dass er für die Gesellschaft nicht interessant oder gar wertlos sein möchte oder gar ist. Dieses Verhalten, so die Interpretation, sei auch an das Bildungsniveau gekoppelt. Eine abenteuerliche Argumentation!

Gerade unsere Finanz- und Politeliten, aber auch unsere standspolitische Fraktions-, Vereins- und Interessengemeinschaften im speziellen in Berlin sind, so mein Eindruck, recht bildungsfern, und das leite ich nicht nur an der Wahlbeteiligung ab. Auch unterscheidet sich ihr Outfit nicht von der Unterschicht. Sehe ich mir die Hosenbundränder ihrer verschlissenen Jeans an, so denke ich immer an ihre Kronenränder und folglich diejenigen, die für Kinderkleidung gerade einmal 84 Euro hingeblickt haben.

Der Weisheit letzter Schluss in dieser Sache wäre: Was Kinder der Gesellschaft später einmal nützen, lässt sich, solange sie noch klein sind, kaum einschätzen. Einzuschätzen ist aber, dass Frauen, die sicherlich bei der jetzigen KZV-Wahl eine deutlich höhere Wahlbeteiligung besessen haben, deutlich mehr

für die Bekleidung ausgeben als Männer. Die ist konkludent mit dem höheren Bildungsniveau und deckt sich auch mit der Hochschulpopulation. Seit ca. zehn Jahren ist der männliche Anteil der Zahnmedizinierenden rückläufig. Heute sind ca. 10–20% männliche cand. med. dent.

Fassen wir zusammen: Kinder stellen Luxusgüter dar, die KZV-Wahl Sinnhaftigkeit. Wer in seine Kinder nichts investiert, z.B. gute und adrette Kleidung, gehobene Bildung, eine gesunde Nahrung, einen gesunden Verstand, darf sich nicht wundern, wenn man meint, dass KZV-Wahlen nicht so wichtig sind, und als Spitze der Entscheidung, diese könnte dann auch delegiert werden. Schöne neue 40-prozentige Zahnarztwelt!

Dr. Wolfgang Kopp

Geburtstage 01. August – 31. September 2016

80. Geburtstag

Dr. Maria-Vera Willinger am 27.09.2016,
Auguste- Viktoria Straße 110, 14193 Berlin

75. Geburtstag

Dr. Peter Slotosch am 02.08.2016
Pfabener Weg 2a, 12043 Berlin

65. Geburtstag

Dr. Holger Fitzner am 05.09.2016
Königsheideweg 28, 12487 Berlin

Dr. Werner Hösl am 30.09.2016
Gneisenaustraße 19, 10961 Berlin

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

Dr. Kopp
Dr. Meyer
Dr. Blumenthal-Barby
ZA. Müller-Reichenwallner

Längere Fristen, weniger Papier

Modernisierung des Besteuerungsverfahrens

Das Gesetz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens ist ein umfangreiches Rahmengesetz, das insgesamt 25 Einzelgesetze und Verordnungen ändert. Das Besteuerungsverfahren der Zukunft soll in Routinefällen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung vollautomatisiert ablaufen können. Angefangen mit der automatisierten Eingabe über ELSTER und endend mit einem elektronisch bekannt gegebenen Steuerbescheid, der bei verspäteter Abgabe der Erklärung mit einem zusätzlichen Verspätungszuschlag versehen ist.

Verlängerung der Abgabefristen für Steuererklärungen

Zentraler Punkt der Änderungen ist, dass die Fristen zur Abgabe von Steuererklärungen verlängert werden sollen. Diese Regelungen sollen jedoch erstmals für die Steuererklärungen für das Jahr 2018 gelten.

Sofern kein Steuerberater bei der Erstellung der Erklärung mitwirkt, hat die Abgabe nun nicht mehr bis Ende Mai, sondern bis Ende Juli des Folgejahres zu erfolgen. Steuerpflichtige, die sich von einem Steuerberater vertreten lassen, können ihre Erklärung bis Ende Februar des Zweitfolgejahres abgeben. Das Finanzamt hat jedoch die Möglichkeit mit einer Frist von vier Monaten Erklärungen vorab anzufordern, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Dies kann zum Beispiel sein, wenn die Erklärung im letzten Jahr verspätet abgegeben wurde oder aber auch aufgrund einer automationsgestützten Zufallsauswahl.

Verspätungszuschläge bei Versäumen der Abgabefristen

Steuerpflichtige, die ihre Erklärung mit Verspätung abgeben, müssen künftig mit

einem Verspätungszuschlag rechnen. Dieser wird in der Regel automatisch festgesetzt, es wird aber weiterhin einen Ermessensspielraum für die Finanzverwaltung geben. Der Verspätungszuschlag beträgt für jeden angefangenen Monat der Verspätung 0,25 Prozent der um die Vorauszahlungen und anzurechnenden Steuerbeträge geminderten festzusetzenden Steuer. Aufgrund von Änderungsanträgen wurde aber die ursprünglich vorgesehene Mindesthöhe des Verspätungszuschlags von 50 auf 25 Euro pro Monat verringert. Diese Regelung soll ebenfalls erstmals für die Steuererklärungen für das Jahr 2018 gelten.

Pflicht zur Vorlage von Belegen entfällt weitestgehend

Die heutige Pflicht zur Vorlage von Belegen beim Finanzamt soll weitgehend entfallen. Aus der Belegvorlagepflicht werde eine Belegvorhaltepflcht, heißt es im Gesetzentwurf. Die Steuerpflichtigen müssen allerdings damit rechnen, dass die von ihnen vorgehaltenen Belege von den Finanzbehörden angefordert werden können. Für Spenden soll es sogar möglich

sein, keine Belege mehr aufzubewahren, wenn der Zuwendungsempfänger die notwendigen Informationen über ein geplantes, elektronisches Verfahren direkt an das Finanzamt meldet.

Der Bundestag hat das Gesetz am 12. Mai 2016 beschlossen. Der Bundesrat wird die notwendige Zustimmung voraussichtlich in seiner Sitzung am 17. Juni 2016 erteilen. Mit der Verkündung des Gesetzes ist deshalb im Verlauf des Juli 2016 zu rechnen. Die Regelungen sollen weitestgehend zum 1. Januar 2017 in Kraft treten, soweit bei einzelnen Vorschriften keine abweichende Regelung getroffen wurde. Da einige technische und organisatorische Maßnahmen jedoch einer längerfristigen Planung und Umsetzung bedürfen, wird das Gesamtvorhaben schrittweise bis 2022 umgesetzt.

Torsten Feiertag
Steuerberater
Treuhand Hannover GmbH
-Steuerberatungsgesellschaft-
Invalidenstraße 92
10115 Berlin
Tel.: 030 315947-0



treuhand
erfolgreich steuern

„Wir sind Parodontologie!“ Studienstart des 9. DG PARO/DIU-Masterstudienganges für Parodontologie und Implantattherapie

„So, der erste Block ist durch und ich kann ganz beruhigt sagen, meine Erwartungen wurden bisher vollständig erfüllt und ich freue mich auf die weiteren Kurse!“
(Resümee eines Teilnehmers)

Bei sonnigem Wetter startete am 02. Juni 2016 der nunmehr 9. DG PARO / DIU-Masterstudiengang für Parodontologie und Implantattherapie!

Die neuen Studenten kommen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Polen, Norwegen und der Schweiz, um in den nächsten 2,5 Jahren gemeinsam zu lernen.

Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher, Präsidentin der DIU, Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch aus dem DG PARO-Vorstand und Prof. Dr. Thomas Hoffman, der Studiengangleiter, begrüßten die TeilnehmerInnen und überreichten ihnen die Immatrikulationsurkunden.

In schöner Tradition übernahm Thomas Stelzer, ein über Dresden hinaus bekannter hervorragender Bluespianist, kurz die Regie und brachte die Anwesenden mit seinen teils melancholischen, teils schwungvollen, aber immer antreibenden Songs in die richtige Aufbruch-Stimmung.

Diesen Schwung griff anschließend gleich Prof. Eickholz mit seinem Vortrag: „Wie sinnlos ist ei-

gentlich PZR? Was ist dran am IgeL-Monitor?“ auf, der zum Querdenken und kritischen Betrachten anregte.

Ein vielseitiger, spannender Vortragsnachmittag schloss sich an. Priv.-Doz. Dr. Moritz Kebschull referierte über: „Ursachen und Folgen von parodontaler und periimplantärer Erkrankungen – aktuelle Forschungsansätze“ und Prof. Dr. Holger Jentsch über: „Ernährung und Parodontitis – wo ist der Link?“.

Dr. Thomas C. Hanser, MSc., selbst Absolvent des DG PARO-Masterstudienganges, berichtete in seinem Vortrag „Der MSP in der täglichen Praxis – Erfahrung eines ehemaligen Studiengangsteilnehmers“ beeindruckend über seine eigenen Erfahrungen.

Die DG PARO bietet bereits seit 2007 den akkreditierten Masterstudiengang für Parodontologie und Implantattherapie an. Die Studenten schätzen den direkten Kontakt zu den Referenten und KommilitonInnen - ein herausstellungsmerkmal dieses Präsenzstudienganges.

Der nächste Studiengang startet am 18. Mai 2017.



Informationen zum Studiengang:

www.dgparo-master.de
DG PARO/DIU-Master
Neufferstraße 1
93055 Regensburg
Tel.: 0941-942 79912



Foto: Stefan Gröschel, Dresden

Berliner Ring 163 B
64625 Bensheim, Germany

Telefon +49 (0) 6251-9328-10
Telefax +49 (0) 6251-9328-93
E-mail info@intersante.de
Internet www.intersante.de

Sparkasse Bensheim
Konto-Nr. 5000 831 (BLZ 509 500 68)
IBAN: DE62 509 500 68 000 500 0831
Swift-BIC: HELADEF1BEN

Deutsche Bank Bensheim
Konto-Nr. 0 135 350 (BLZ 509 700 24)
IBAN: DE89 509 700 24 001 353 5000
Swift-BIC: DEUTDEB509

Konsequente häusliche Implantatpflege

Bensheim, August 2016

Sehr geehrte Frau Dr.,
sehr geehrter Herr Dr.,

Implantate haben sich als ansprechender und funktionstüchtiger Zahnersatz überall durchgesetzt und sind heutzutage die beste zahnmedizinische Lösung.

Aus naheliegenden Gründen möchten Patienten an ihren Implantaten ungetrübt lange Freude haben. Deshalb sind eine eingehende Anleitung und eine regelmäßige Nachsorge in Ihrer Praxis ebenso unentbehrlich wie eine vorbildliche, gründliche Implantatpflege durch den Patienten bei sich zu Hause, damit die Gefahr einer Periimplantitis nicht entsteht.

Was Letzteres anbetrifft, so hat sich – neben Zahnseide und wie vielfach dokumentiert – ergänzend zum Zähneputzen, besonders der regelmäßige Gebrauch einer medizinischen Munddusche von **Waterpik®** als vorteilhaft und als höchst effizient erwiesen. Übrigens mit ein Grund, weshalb nicht wenige Zahnarztpraxen nach einer umfangreichen Implantatarbeit ihren Patienten zum Abschluss eine **Waterpik®** Munddusche für die häusliche Mundhygiene vermachen.

Waterpik® ist der Erfinder und weltgrößte Hersteller von Mundduschen sowie der **einzige** Anbieter weltweit, der deren Nutzenstiftung durch mehr als **50 (!)** wissenschaftliche, evidenzbasierte Forschungsarbeiten **signifikant** belegen kann. So sind **Waterpik®** Mundduschen im Vergleich mit Zahnseide **erfrischender, einfacher in der Anwendung** und **doppelt so wirksam**, entfernen **99,9% des Biofilms** und **säubern auch dort**, wo Zahnbürste, Zahnseide und Interdentälbürsten nicht hinkommen. Kurzum, valide Daten und Fakten, auf die jeder Patient/Kunde Anspruch hat zu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen
intersanté GmbH



Rolf-Dieter Haspel
Geschäftsführer



P.S.: Wir, die **intersanté GmbH**, sind seit Jahrzehnten die deutsche Exklusiv-Vertriebsgesellschaft von **Waterpik®**. Der Verkauf erfolgt ausschließlich über Zahnarztpraxen, Fachgeschäfte und Apo- theken oder direkt über uns. Wichtig für unsere Mundduschen sind auch die Artikel **Redesept®** und **XiroDesept®**. Mehr auf www.intersante.de.

Was Brexit und TTIP und CETA verbindet

Erst kommt der Gedanke, dann folgt die Tat. Wenn sich die geistigen Väter eines vereinten, friedlichen Europas, der Deutsche Adenauer, der Italiener De Gasperi und der Franzose Schumann den heutigen erbarmungswürdigen Zustand Europas vor Augen halten würden, sie müssten um ihr Lebenswerk fürchten. Nicht nur sie, sondern wir alle. Wobei ich persönlich nicht so sehr an mich mit meinen 76 Jahren denke, vielmehr an die Kinder und die Enkel. Hoffentlich versinkt die EU nicht in einem politischen, ethnischen, religiösen, finanziellen und wirtschaftlichen Chaos. Da gibt es einen bösen Witz: An einer Fabrikhalle steht ein Schild: "Dieser Betrieb ist pleite, das war nicht so geplant, das hat sich so ergeben". - Die EU im Jahre 2016? - Was sagte meine Englisch-Lehrerin, die weiß, was sie sagt: "Germany has a bad time ahead". - Hoffentlich nicht. Doch der Ausblick lässt erschauern.

Die EU muss einen Neuanfang wagen – und zwar schnellstens

Nicht nur die Briten haben wegen der EU und den dazu gehörigen z. T. empörenden Begleiterscheinungen ein unwohles Gefühl, das eben, wenn auch nur mit geringst möglichem Vorsprung, zum Brexit führte. Würde man in Deutschland oder Frankreich

eine ähnliche Volksabstimmung durchführen, das Ergebnis könnte für die Damen und Herren Politiker ähnlich katastrophal ausfallen, wie der EU-Abgeordnete, der Slowake Richard Sulik, warnte. Dann wäre Europa wirklich tot, wie *DER SPIEGEL* schreibt, und *DER AKTIONÄR* bezeichnet die Vorgänge als den „Anfang vom Ende“. Noch ist nicht alles verloren. Die EU und auch die einzelnen Nationalstaaten müssen einen neuen Weg einschlagen und massive Veränderungen vornehmen. „Die da in Brüssel“, die müssen jetzt endlich Demokratie lernen, den Sonnenkönigen Juncker, Schulz und Draghi sei es ans Herz gelegt. Diese Permanent-rechthaber walten und schalten wie ehemals die Feudalherren, großzügigerweise lassen sie von Zeit zu Zeit dem gemeinen Wahlvolk lapidare Kommuniqués zukommen und reden ihre Kontrahenten in den Talkshows an die Wand. Angela Merkel sollte gleich mitlernen, ihr Ausspruch nach der Brexit-Katastrophe „Es hat einen Einschnitt gegeben“ ist an verbaler Dürftigkeit nicht zu unterbieten.

Beim Thema TTIP und CETA muss jetzt mit offenen Karten gespielt werden.

Dass das EU-Parlament immer noch kein echtes Parlament- mit Vorschlagsrecht und Kontrolle der Kommission

ist, sondern in seinen Rechten beschränkt. Dass diese EU-Maschine in Brüssel unser Geld mit Lichtgeschwindigkeit zerhäckselt, ist schon eher ein Ärgernis, derweil Berliner Eltern die Klassenzimmer selbst renovieren! Dass 300 Euro Sitzungsgeld zusätzlich zu den üppigen steuerfreien Einkommen gezahlt werden ebenfalls. Aber: die größte Gefahr geht von den noch nicht ratifizierten TTIP- und CETA-Vereinbarungen aus, das für die EU gewaltige, existentielle Nachteile verursachen könnten. Die EU sollte schleunigst diese Vertragswerke durch die nationalen und europäischen Abgeordneten einsehen lassen, damit Vorteile und Risiken öffentlich ausbalanciert werden können. Je schneller, desto besser, gerade im Angesicht der Brexit-Katastrophe. Diese Art der Geheimdiplomatie, dass Abgeordnete noch nicht einmal die kompletten Texte überprüfen dürfen, kann, wenn die EU-Kommission und die USA und Kanada kein Einlenken zeigen, zu einer gewaltigen, flächendeckenden neuen Krise der EU führen, dann wahrscheinlich auch die letzte. Die EU hätte dann ihr Pulver verschossen. - Adenauer, Schumann und De Gasperi würden, lebten sie noch, vor Entsetzen versteinern...

Dr. Michael Kanno

Die Mogelpackung Zahnmedizin

Nach dem Studium der Zahnmedizin erfolgt die 2-jährige Vorbereitungszeit. Während dieser Zeit, so ist es vorgeschrieben, sollen die Jungzahnärzte das eigenständige Behandeln am Patienten erlernen und auf betriebswirtschaftliche Kenntnisse vorbereitet werden. Voller Motivation und Enthusiasmus stürzen sich die frisch approbierten Zahnmediziner in den Praxisalltag und stranden meist schneller als ihnen lieb ist. Die Schere zwischen dem Erlernten an der Universität und dem Umsetzen des Gelernten am Patienten in den Praxen ist groß und oft ein Drahtseilakt. Jeder kennt das Augenrollen und das Stöhnen der Helferin, wenn der Assistenz Zahnarzt mit überschwänglichem Ehrgeiz den Patienten aufklärt und behandelt. Ungläubig erkundigen sich die Helferinnen ob dies universitärer Lehrinhalt sei und verweisen mit einem bittersüßen Lächeln auf die Handhabung der jeweiligen Praxis. Schnell fühlt sich der, am Anfang seiner Berufslaufbahn stehende, Zahnarzt verunsichert. Diese Verunsicherung wird durch die kritischen Blicke der Patienten und das mehrmalige Nachfragen, ob man denn schon fertig sei mit der Ausbildung zur Zahnarzt-Helfer-in/ Zahntechnikerin geschürt. Am Abend des Behandlungstages grübelt man, ob die Karies völlig entfernt wurde und ob die Entscheidung die Extraktion vorzunehmen richtig war. Nach ein paar frustrierenden Wochen wird der Druck erhöht, wenn es um die Umsätze geht – die nie genug sind und nie genug sein werden. „Kollegen“ von mir wurden während des Einstellungsgesprächs mit den Worten: „ Sie

werden nur zusätzliche Kosten auslösen und durch Sie werde ich Patienten verlieren!“ begrüßt. Der junge Zahnarzt versucht solche Aussagen natürlich nicht an sich heranzulassen und diesen kleinen Seitenhieb wegzulächeln – so wie es in dem System der Zahnklinik gelehrt wurde. Der Zahnarzt wechselt irgendwann die Stelle. Der häufige Wechsel der Assistenzstellen wird von befreundeten Berufsanfängern artfremder Studiengänge mit hochgezogenen Brauen zur Kenntnis genommen. Es beginnt das Zweifeln, aber man gibt nicht auf – denn das hat man wirklich an der Universität gelernt. Ich kenne Kollegen die 5–6 mal die Assistenzstelle gewechselt haben, wobei meine Erfahrung ist, dass die sogenannten „High- End“ Praxen, welche oftmals wie Raumschiffe eingerichtet werden, was sich auch in außerirdischen Behandlungskonzepten widerspiegelt, für den Anfang ungeeignet sind. Und auch die Zahnarztketten (ÜBAG/ÖBAG) machen eher durch Negativpublicity auf sich aufmerksam.

Manchmal ist weniger mehr.

Ein großer Bestandteil der Zahnmedizin besteht aus Hoffen. Die Hoffnung, dass nach dem Physikum alles besser wird, dann hofft man das Examen mit den 16 Prüfungen zu überstehen und erhofft sich eine Assistenzzeit mit vielen netten Patienten. Nun stellt sich für mich die Frage:

Wird in der Selbstständigkeit alles besser?

Mir ist bewusst geworden, dass auch die (Zahn-)Medizin

im knallharten Kapitalismus angekommen ist- und dass leider die Berufsbezeichnung Zahnmedizin oftmals überholt ist. Vielmehr geht es doch zumeist um das Verkaufen, der medizinische Aspekt wird dabei oftmals hintengestellt. Um eine funktionierende Praxis sein eigen nennen zu dürfen, sind betriebswirtschaftliche Kenntnisse die Grundvoraussetzungen. Diese kommen in der Klinik leider viel zu kurz; man hätte sich im Nachhinein Freitagnachmittag freiwillig in solch eine Vorlesung gesetzt. Und dann wird man jeden Tag auf die Zerreißprobe gestellt- ist das eine „medizinische“ oder eine „betriebswirtschaftliche“ Indikation.

Auf die Gehälter, welche größtenteils angeboten werden und die ich als Beleidigung empfinde, möchte ich erst gar nicht zu sprechen kommen und auch über die Floskel: „es geht doch allen Zahnärzten nur ums Geld.“, möchte ich hier kein Wort verlieren. Vielmehr geht es mir darum klarzustellen, wie kompliziert es sich als Berufseinsteigerin in der Zahnmedizin anfühlen kann.

Übrig ist die Mogelpackung Zahnmedizin. Wenn die großzügige Verpackung Studium entfernt ist und der kleine Inhalt Assistenz Zahnarzt zum Vorschein kommt, gilt es auch hier wieder durchhalten ist alles.

Die Verfasserin möchte unbekannt bleiben.

Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** des Bezirkes **Spandau** am:

Dienstag, 06.09.2016 20:00 Uhr
Preußisches Landwirthshaus“,
Flatowallee 23, 14055 Berlin

Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ

Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer

Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene

Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.

Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Marc-Gunnar Marcus

Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Treptow/Köpenick** am:

Dienstag, 13.09.2016, 19:30 Uhr
DRK Kliniken Berlin Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2-8, 12559 Berlin
Großer Hörsaal im Haus 5.2, 4.OG
Haupteingang Bettenhaus

Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ

Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer

Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst, MPG, Hygiene

Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.

Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Jörg Meyer, Dr. Blumenthal-Barby

Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer **gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg; Pankow und Neukölln** am:

Mittwoch, 21.09.2016, 19:30 Uhr
„Löwenbräu am Gendarmenmarkt“,
Leipziger Straße 65, 10117 Berlin

Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ

Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer

Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene

Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.

Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

ZÄ. Sigrid Seifert, Dr. Slotsch

Verband der Zahnärzte von Berlin Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Tempelhof I/Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf** am:

Dienstag, 27.09.2016, 20.00 Uhr
Ratsstuben am Rathaus Schöneberg
Am Rathaus 9, 10825 Berlin

Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ

Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer

Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene

Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.

Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Dietmar Kuhn, ZA. Klaus Bergenthal

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** des Bezirkes **Reinickendorf** am:

**Dienstag, 04.10.2016, 20.00 Uhr
Ratskeller Reinickendorf,
Eichborndamm 215-239
13437 Berlin**

**Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ**

**Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer**

**Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene**

**Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer**

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

**Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner**

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Helmut Kesler

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Hohenschönhausen** am:

**Mittwoch, 02.11.2016, 19.30 Uhr
Landhaus Marzahner Krug,
Alt- Marzahn 49, 12685 Berlin**

**Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ**

**Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer**

**Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene**

**Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer**

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

**Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner**

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Gabriele Blumenthal-Barby

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer **Fortbildungsveranstaltung** der Bezirke **Tempelhof Süd/ Lichtenrade, Marienfelde, Lichterfelde, Lankwitz** am:

**Dienstag, 08.11.2016, 20.00 Uhr
Restaurant „Bohm“,
Krusauer Straße 39,
12305 Berlin-Lichtenrade**

**Thema 1: Senioren-und Kinderzahnheilkunde,
Wirtschaftlichkeit sowie GOZ**

**Referent: Dr. Helmut Kesler,
GOZ Referat Kammer**

**Thema 2: Neues aus dem BUS Dienst,
MPG, Hygiene**

**Referent: Dr. Karsten Heegewaldt,
Referat BUS Dienst Kammer**

Thema 3: Fehlermanagement letzter Teil

**Referenten: Dr. Wolfgang Kopp,
Andreas Müller-Reichenwallner**

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006.

Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei.
Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Thomas Gellert

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen
aus Charlottenburg-Wilmersdorf,**

**aus organisatorischen Gründen bitten
wir Sie, sich aus den bestehenden
Fortbildungsangeboten einen für Sie
günstigen Termin auszusuchen. Über
Ihre Teilnahme würden wir uns freuen.**

Semesterfoto



Um welches Semester handelt es sich?

Anmeldung zum Golfturnier des Verbandes der Zahnärzte von Berlin

Datum: Freitag, **30.09.2016**
Ort: Golf & Country Club Motzener See e.V.
Start: 14.00 Uhr Kanone

Die Startgebühr beträgt 90,- € und beinhaltet das Greenfee, die Platzversorgung, das Abendbuffet, Getränke (Wein, Bier, Mineralwasser, Softdrinks, Kaffee).

Teilnahmecoupon

Ich melde mich hiermit an: zum Golfturnier
 zur Abendveranstaltung (insgesamt _____ Personen)
 Mitglied Club Motzen

Vor- und Zuname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon / Telefax: _____

Heimat-Golfclub / Handycap: _____

Die verbindlichen Anmeldungen zum Golfturnier 2016 und zur Abendveranstaltung sind nur dann wirksam, wenn der Teilnahmebetrag bis zum **10. September 2016 auf das Konto des Verbandes, bei der Deutschen Apotheker-und Ärztebank IBAN: DE17 3006 0601 0001 0040 93 BIC: DAAEDEDXXX, eingegangen ist.**

Kostenfreie Stornierungen sind nur bis zum **10.09.2016 möglich.**

Preise Golfturnier 2016: nur Golf: 60,00 € für Nichtmitglieder des Clubs Motzen
nur Golf: 30,00 € für Mitglieder des Clubs Motzen
nur Abendveranstaltung 50,00 € alle
Kombination Golf und Abend 90,00 € Nichtmitglieder des Clubs Motzen
Kombination Golf und Abend 60,00 € Mitglieder des Clubs Motzen

Bitte kennzeichnen Sie Ihre Mitgliedschaft im Golfclub Motzen bei der Anmeldung.

Datum

Unterschrift

Die **Anmeldung** erfolgt per Fax bei Frau Grobe in der Geschäftsstelle des Verbandes der Zahnärzte von Berlin **unter Fax: 030- 892 50 49 und ist verbindlich.**

Anmeldeschluss ist der **08.09.2016.**

Unser Turnier ist nicht vorgabewirksam (handycapwirksam)

KONSERVIERENDE ZAHNHEILKUNDE: Seitenzahnkomposit

„Zahn-Art“ und „Zahn-hart“ auch im Seitenzahnbereich -

Das richtige Komposit-System macht's möglich: ENAMEL plus HRi Function

Autor: Dr. Markus Th. Firla, WeCoMed GmbH

Mit ENAMEL plus HRi Function (Micerium, Vertrieb Loser Leverkusen) steht dem Zahnarzt ein Restaurationswerkstoff für den Einsatz im Seitenzahnbereich zur Verfügung, mit dem je nach klinischem Fall und Anspruch des Patienten, respektive den „ästhetischen Restaurationskonzepten“ des Behandlers keine ästhetischen Kompromisse eingegangen werden müssen.

Der vom Autor bereits vor über 20 Jahren für ästhetisch überzeugend wirkende adhäsive Komposit-Restaurationen verwendete Begriff der „Biomimetik“ (Perfekte Nachahmung lebender Prozesse oder Strukturen) gilt für das hier betrachtete Komposit in besonderer Weise. Hauptsächlich die Schmelzmasse ENAMEL HRi plus Function weist dieselben lichtoptischen Eigenschaften auf wie die bereits bekannten Restaurationswerkstoffe aus diesem Komposit-System. Denn der Lichtbrechungsindex und die weiteren, eine Komposit-Restauration biomimetisch vorteilhaft zur Wirkung bringenden visuellen physikalischen Effekte, sind bei diesem Seitenzahnkomposit ideal integriert.

Die natürlichem Zahnschmelz ähnliche Härte und das ebenfalls vergleichbare Abrasionsverhalten von ENAMEL plus HRi Function eröffnen die uneingeschränkte Möglichkeit, Okklusalfächen nicht nur füllungstechnisch wiederherstellend, sondern auch CMD-therapeutisch funktionell – im Rahmen restaurativer Aufbaufüllungen – zu versorgen.

Der hier exemplarisch dargestellte klinische Behandlungsfall soll zeigen, dass eine hochwertige Komposit-Füllung im okklusalen Seitenzahnbereich durchaus auch ausgefallene ästhetische Aspekte berücksichtigen kann, ohne dass die werkstoffkundliche und zahnärztliche Zuverlässigkeit zu kurz kommen müssen.

Die Verwendung eines geeigneten fließfähigen Komposit-Materials als Unterfüllung, wie ENAMEL HRi Plus Flow HF (hier in Farbton A1), ist nach Meinung des Autors als Standardverfahren anzusehen. Zum einen weil eine zuverlässige Versiegelung des Dentins am Kavitätensboden bewirkt wird und zum anderen fließt ein „Flowable-Komposit“ mit geeigneter Viskosität und zweckmäßiger Adaptionsfähigkeit ideal in den unteren Kavitätenbereich ein. Hierdurch ist es möglich Teilmatrizen zusätzlich von innerhalb der Kavität zu stützen und zu sichern. Anatomisch vorgeformte Sektional-Matrizen gewährleisten eine ideale Rekonstruktion der physiologischen Zahnmorphologie, sind aber in Abhängigkeit der supra- und subgingivalen Ausdehnung des Zahnschadens mit Bedacht zu platzieren und für den Füllvorgang zu stabilisieren. Ganz besonders gilt dies, wenn das Einbringen der oberen Deckfüllung mit pastösen (stopfbaren) Komposit-Materialien vorgenommen wird. Im hier gezeigten Fall wurden drei verschiedene

Teilmatrizen-Systeme herangezogen, bis der hier erfolgversprechende Kompromiss aus dünner, aber formstabiler, interdental eindeutig sicher positionierbarer und anatomisch korrekter Teilmatrizen-Eigenschaft erzielt werden konnte.

Als Komposit für die oberflächlich abdichtende Deckfüllung wurde im zweizeitigen, aufeinander folgenden (adhäsiven) Schichtungsverfahren UD3 und EF3 des Seitenzahn-Komposites verwendet. Diese vorgenommene Auswahl erfolgte ohne vorherige Farbabgleichung mit einem Farbschlüssel. Der Füllvorgang lässt sich mit diesen pastösen Kompositen recht einfach und schnell vollziehen. Das Erwärmen der relativ pastösen Seitenzahn-Komposite mit Hilfe eines Komposit-Heizgerätes auf 39 oder 55 Grad Celsius ist nicht zwingend nötig. Direkte adhäsive Komposit-Restaurationen können betriebswirtschaftlich betrachtet sinnvollerweise – sowohl bei gesetzlich Krankenversicherten, als auch bei Privatpatienten – nur mit einem höheren Rechnungsbetrag für diese Extra-Leistung verbunden sein. Bei ersteren im Rahmen einer privaten Zuzahlung zu der durch den BEMA gesetzlich gewährten Grundleistung der okklusalen Seitenzahnfüllung; bei letzteren auf der Basis einer begründeten Erhöhung des durchschnittlichen Gebührensatzes über den 2,3fachen Faktor gemäß GOZ § 5 Abs. 2 oder – im Ausnahmefall, wenn der Steigerungsfaktor über das 3,5-Fache gelegt werden muss, gemäß GOZ § 2 Abs. 1 bis 3. Denn hochwertige Kunst, hier als „Zahn-Art“ zu sehen, hat und hatte schon immer auch ihren Preis. Gerade dann, wenn derartige Werke nicht nur in ästhetischer Hinsicht, sondern auch handwerklich zeitlos Bestand haben, wie diese mit hochwertigen Materialien ausgeführte Seitenzahn-Füllung.



Abbildung 1: Der Universal-Komposit-Spritzenerwärmer (ENA HEAT, Micerium) zur vorübergehenden thermischen Viskositätsreduzierung von pastösen Kompositen ist kein extravagantes Spielzeug, sondern effizientes Hilfsmittel für das „geschmeidige“ Einbringen stopfbarer Komposite auch in kleinste, komplex gestaltete Kavitäten.



Abbildung 2: Eingangsbefund eines zu versorgenden unteren zweiten Prämolars. Der Patient wünscht eine nicht als Füllung zu erkennende direkte Komposit-Restauration.

Der Anwenderbericht ist mit freundlicher Unterstützung von LOSER & Co GmbH entstanden. Kontakt: Tel.: +49-2171-706670, info@loser.de, www.loser.de - © Dr. Markus Th. Firla / WeCoMed GmbH



Abbildung 3: Der tiefgreifende Defekt erforderte den Einsatz einer speziellen Teilmatrize. Zur „inneren Matrizen-Stabilisierung“ und als leicht einfließbares, den Kavitätenboden sicher versiegelndes Unterfüllungsmaterial wurde Enamel plus HRi Flow HF (A1) verwendet.



Abbildung 4: Mit verschiedenen Silikon-Modellierspitzen (die auf ein Metall-Instrument aufgesteckt werden) lässt sich das Komposite ENAMEL plus HRi Function sehr leicht einbringen und mühelos anatomisch gerecht gestalten.



Abbildung 5: Ebenso ist es dem ästhetischen Empfinden des Patienten und des Behandlers überlassen, wie viel „künstlerische Verfeinerung“ (ZahnArt) in eine solche Restauration einfließen darf. Mit Mal-farben, wie ENAMEL plus HFO (Dark-Brown), ist alles möglich.



Abbildung 6: Die endgültig fertig gestellte direkte „biomimetische“ Komposit-Füllung: Wieviel „ZahnArt“ eine derartige Restauration erfordert ist sicher diskutierbar. – Dem Patienten jedenfalls gefällt die „nicht ganz weiße, natürlich wirkende Füllung“ großartig... Und dem Zahnarzt hat das Legen auch noch Spaß gemacht!

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Diagnose, Beratung, Betreuung, Prophylaxe – alles aus einer Hand



Ihr Steuerberater von der Treuhand Hannover GmbH hat das richtige Rezept dafür, wie Sie Ihre Praxis wirtschaftlich gesund aufstellen. Als Branchenspezialist für die Heilberufe bringt er Sie auf den richtigen Weg – und das ganz in Ihrer Nähe:

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassungen deutschlandweit, auch in
BERLIN · Invalidenstraße 92 · Tel. 030 315947-0

treu/***hand***
erfolgreich steuern